Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 40

Artikel: Die französische Kolonial-Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tracht ber noch immer fcmebenben Gefahr ber lagen, menigftene foweit Reuanlagen in Betracht Cholera = Ginschleppung in Deutschland veranlagt gefeben, die Beit ber Berbstübungen gu benuten, um in ben verschiedenen Garnisonen geeignete Bortehrungen gegen biefe Gefahr zu treffen. In jeder Garnison tritt eine besonbere mili= tarifche Sanitats . Rommiffion zusammen, bie aus einem alteren Offizier, einem Militar-Oberarzte und bem Borftande ber Barnifonsperwaltung besteht. Diefe Rommiffion ift angewiesen, mahrend ber jetigen Abmesenheit ber Truppen fammtliche Rasernements vom sanitaren Standpunkt aus einer Revision zu unterziehen und vorgefunbene Migstanbe fofort zur Sprache zu bringen Die Revision hat sich zunächst auf die Dünger. gruben und die Aborte zu erstrecken; bann aber auch auf folgende Bunkte: Ob die Zimmer nicht zu ftark belegt find, ob dieseiben genügend hell und venti= lirt. Finden fich hier Uebelftande vor, fo foll dafür geforgt werben, bag menigftens fo lange bie Choleragefahr noch andauert, eine Ausquartierung nach ben Manovern ftattfinden tann. Die Rommiffion hat ferner barüber zu machen, bag bie Belegung ber Kafernen mabrend ber Berbstübungen burch zur Uebung eingezogene Erfatreferviften berartig geregelt wird, daß fammtliche Raume meniaftens vierzehn Tage lang leer fteben, sowie gelüftet und grundlich gefaubert werben. Die Betten find an bie frische Luft und an bie Sonne zu bringen. Besonderes Augenmert ift babei auf die Beschaffen. heit des Strohs in den Strohfacken zu richten. Die fammtlichen Brunnenmaffer ferner werden nochmals untersucht, und diejenigen, welche in ber Rabe von Aborten ber Raferne ober ber Nachbarhaufer liegen, merben bezeichnet, um felbft bann, wenn fie gutes Baffer haben, beim erften Cholerafall in ber Stadt geschlossen zu werben. Schließlich hat bie Kommisfion noch in Betracht zu ziehen, ob nach eingetretenen Erfrankungen bei großer Entfernung ber Raferne von den Cholera=Lazarethen Pferdebahnen zum Transport der Kranken benutt merden tonnen.

Die icon feit langerer Beit beabsichtigten Uen = berungen ber offiziellen Schießinstruktion für bie Infanterie sind nunmehr in Angriff genommen worden. Im Allgemeinen mird, wie die Infanterie im Laufe ber letten zwölf Sahre überhaupt der Ausbildung zum Büchsenichnigen immer mehr Rechnung getragen bat, eine größere Uebereinstimmung mit ben für ben Betrieb bes Schiegbienftes ber Jager und Schuten maß= gebenden Beftimmungen angeftrebt merben. Ferner foll burch Bermehrung ber gefechtemäßigen lebungen und ber zur Berfügung gestellten Munition eine ben Verhaltnissen bes Rrieges entsprechenbere Schulung bes einzelnen Mannes fomobl, wie bes Bangen bemirkt merben. Die Scheibengiele merben geanbert und bie gange Inftruktion auch infofern mesentlich vereinfacht, als bas in ber jest maßgebenden Borfdrift enthaltene fehr umfangreiche Zahlenmaterial bedeutend reduzirt werden soll. Selbstrebend hängt mit biefen Aenberungen auch eine Mobifitation ber Schießstanban- ernft genug, um ber Bilbung einer eigenen Rolo=

zu ziehen find, zusammen und hat bas Rriegsministerium bereits allgemein maßgebenbe Direktive für ben Ban von Schießständen erlassen, welche fich an öfterreichische Mufter anlehnen, größtentheils aber auf eigenen an Berfuchsftanben gemachten Erfah= rungen bafiren. Die Magnahmen gur Sicherung ber ichiefenden Abtheilungen gegen bie von ben Rachbarftanben ber brobenbe Befahr, die Dedung bes Anzeiger= und Arbeiterpersonals, sowie bie Sicherung bes feitlich und hinter ben Schießstänben gelegenen Terrains find unter Underem noch mehr zum Ausbruck gebracht, als bies früher ber Fall mar. Bei ben ben jedesmaligen lokalen Berhalt. nissen anzupassenden Anlagen kommen vornehmlich in Betracht: Standanlagen mit festem Standpunkt ber Scheibe und wechselnder Stellung bes Schuten, Anlagen mit wechsenber Stellung bes Bieles unb festem Standpunkt ber Schützen und endlich gemifchte Standanlagen.

Mit einem neutonstruirten Miniatur= ballon murben vor einigen Tagen bei Schone= berg bei Berlin Versuche gemacht, benselben als Ballon captif zu militärischen Zwecken zu benuten. Nachbem berfelbe an einer etwa 7 mm. ftarken Schnur bis zur Hohe von etwa 180 Meter gestie= gen war, wurde von dem Aëronauten konstatirt, bag man mit einem guten Rrimftecher im Stanbe ift, bis zu ben äußersten Grenzen ber Hauptstadt bie kleinsten Details, z. B. Gebaube und Garten= anlagen 20., zu erkennen. Man gewann die Ueberzeugung, daß ein berartiger kleiner Luftballon, ber nur 35 Rilo wiegt, in einer Stunde mit geringen Roften gefüllt und raich hochgelaffen werben tann, burchaus geeignet ift, im Felbe gute Dienfte gu leiften. Dag ber Ballon tein oberes Bentil hat und ber Aeronaut burch eine feitliche Berichiebung bes Schwerpunktes im Stanbe ift, ben Aëroftaten eine Wendung um feine Achse machen und so in einfacher Beife ben porber geschloffenen Appendix steigen und als Bentil mirten zu laffen, ift als eine fühne Neuerung zu bezeichnen.

Der Eroberer von Alfen und Führer ber Elbarmee im Jahre 1866, Feldmar= fcall Herwarth von Bittenfeld ift im Alter von 88 Jahren zu Bonn verschieden. Das deutsche Heer verliert in ihm wiederum einen seiner bemährtesten Führer aus großer Zeit.

Die frangöfische Rolonial=Armee.

Tonking, China, bas find die vom frangofischen Militar heute viel ausgesprochenen Ramen! An sie knävfen sich Hoffnung auf Erwerbung und Ruhm, aber auch Sorge um Erhaltung ber Wehr: kraft daheim. In Conking schlug man sich, im Himmlischen Reiche will man fich schlagen, in Da= bagastar ift bie Situation feinesmegs frieblich und bie Insurgirten im Gub-Oran burfen auch nicht mit Glace:Handschuhen angefaßt werden. Diese Bermickelungen braufen, im außersten Drient, find

nial-Armee zu rufen, will man nicht bie Organi: fation ber Armee in Frankreich auf's Spiel feten und fich ichwerwiegende Blogen bem Erbfeinbe, b. h. Deutschland, gegenüber geben. Dag letteres augenblicklich gar icon mit Frankreich thut und an nichts weniger, als an Krieg im Westen benft, daß daher Frankreich ohne Furcht feine Urmee an ber beutschen Grenze etwas besorganifiren könnte, bas wird auf ben im Allgemeinen boch immer noch fehr dauvinistisch angehauchten Frange mann feinen großen Ginbruck machen; er mirb mehr ober weniger eine ihm gestellte Falle in ber gegenwärtigen politischen Situation erbliden und fich huten, hineinzugeben.

Der Franzose fühlt sich heute noch nicht fähig, bem großen, bas europäische Gleichgewicht burch "ehrliches Maklergeschäft" aufrecht er: haltenden Politikmacher bas geforberte Vertrauen zu gewähren! Der frangofische Staatsmann vielleicht, ber frangofische Batriot à la Deroulède - niemals. Wer magte in Frankreich vorzuschlagen, China zu erobern — ober auch nicht — und sich bafur ber Chance, Frankreich zu verlieren, auszuseten? Und boch steht Frankreich überall in den Kolonien mit seinen Nachbarn auf dem bentbar schlechtesten Fuße, und ift gezwungen, mit Baffengewalt sich Respekt zu verschaffen. Rur eine tuchtige Urmee fann bas Preftige bes frangofischen Namens in jenen entlegenen Gegenben aufrecht erhalten.

Woher sie nehmen? Das ist die große Frage, welche die militarische, wie politische Welt Frankreichs in diesem Momente ftark bewegt und auf= regt. -

Die Organisation einer eigenen Kolonial-Armee scheint bas einzige Rabikalmittel zu sein, um in ben Rolonien Respekt gebietend auftreten zu können, und boch die Wehrkraft des Landes nicht in ihrer Organisation anzutasten. Um bies Mittel in bie Praxis zu übersetzen, haben vielfache Gesetzesent= würfe das Licht der Welt erblickt! Aber es blieb eben beim Entwurfe, und bis heute ist in ber Sache nichts Ernftes geschehen.

Und boch, bunft uns, mare feine Zeit zu verlieren!

Die französischen Kolonial-Besitzungen behnen sich nach allen Seiten fo aus, bag fogar bie Unftellung eines Unterstaatssekretars im Ministerium ber Kolonien verfügt murbe. Fortmährend werden Kredite potirt für unaufhörliche überseeische Expeditionen, Algerien ift im Often burch Tunefien vergrößert, und es ist die Rede davon, der Provinz im Westen ein gut Theil des marokkanischen Territoriums zujufugen. Bu ben alteren cochinchinefischen Befite ungen sind Unnam, Conking und Kambobicha gefommen, und mer weiß, ju welch' immenfen Befit. Erweiterungen bie "Repreffalien" im Simmlifchen Reiche ber Mitte führen merben.

Alles bies muß, nachdem bie frangofische Fahne aufgepflanzt murbe, befett und beruhigt merben, pung, welche bie maggebenben Rreise biefer wich. auf daß man fie nicht wieber ausreiße und bie tigen Angelegenheit zu Theil werben laffen. Man

Eingeborenen bie Achtung vor ber Macht Frantreichs verlieren.

Schon einmal trat bie Nothwendigfeit einer mi= litärischen Machtentfaltung in ben eroberten Lanbern an Frankreich beran! Wer erinnert fich nicht ber Berlegenheit, in welche bas bamalige frango= fifche Rriegsministerium gerieth, als es sich - vor 3 Jahren — gelegentlich ber tunefischen Bermick= lung um die Aufstellung eines Expeditionskorps handelte? Da es nicht geftattet mar, eine Bartial-Mobilisation ber Reserven vorzunehmen, b. h. bie Referven eines einzigen Armeeforps einzuberufen, fo mußte man aus allen möglichen Regimentern Bataillone entlehnen, aus benen bann bas Expebitonskorps gebilbet murbe. — Diese Magregel rief in ber gesammten Presse einen mahren Sturm bes Unwillens gegen ben Rriegsminister, General Farre, hervor. Gie nahm ihm fein militarifches Preftige, ja, sie mar großen Theils mit Ursache feines Sturges.

Seine Nachfolger im Kriegsministerium buteten fich, in ben gleichen Fehler vom Jahre 1881 gu perfallen und erfannen ein anderes Austunftsmittel. Sie ließen vom Parlamente fich bie Mittel gur Bilbung von gemischten Kompagnien geben, Rompagnien, die, wie ber Rame icon andeutet, aus frangofifchen Militars und Gingeborenen que fammengefett maren.

Wir haben ichon fruher unferen Lefern von ben in Cocinchina und in Tonking errichteten Roms pagnien annamitischer Tirailleurs berich= tet. Dieselben haben auch bei ber letten Expedition wichtige Dienfte geleiftet und helbenmuthig bei ber Ginnahme von Son-Tan mitgewirkt.

Auf diesem Wege foll, ja muß man fortfahren, wenn Frankreich nicht bas Blut seiner Sohne vergeblich vergoffen, fein Gelb vergeblich ausgegeben haben will. Diefe bislang nur in bescheibenem Make ausgeführten Organisationsversuche ermuthis gen bei ben erlangten vortrefflichen Refultaten zu unablaffigem Fortidreiten auf bem betretenen Wege. Truppen muß man in ben Rolonien haben, in Afrita fo gut wie im augerften Often. Rahme man fie aus ben Beftanben ber Urmee, wie murbe es um biefe im Falle eines ploglich ausbrechenben europaischen Rrieges bestellt sein? Und mußte man sie par force majeure zurückrufen, mas sollte aus ben fernen Rolonial-Besitzungen merben?

Im Kalle eines europäischen Krieges verlangt ber frangofische allgemeine Mobilisationsplan nicht allein die vollständige Mobilifirung aller Truppen. theile in Frankreich, sondern auch das 19. (algeris iche) Armeekorps, sowie bie Marine = Infanterie find fofort heranguziehen.

Bas bleibt bann für bie Rolonien übrig, wenn nicht jest bei Zeiten für die Organisation einer Rolonialarmee geforgt wirb?

Daher die große Aufregung über ben in Ausfict ftebenben Rrieg in China. Daber bie gerecht. fertigten Rlagen über die unglaubliche Berichlep: verlangt ein Geset, welches die Organisation einer Spezialarmee für die Kolonien bestimmt. Da dies Gesetz aber noch in weitem Felbe zu liegen scheint, so sollte zum Mindesten die "Armee in Afrika" verstärkt und ergänzt werden, denn man darf nicht vergessen, daß Algier es hauptsächlich ist, welches den Ministerien des Krieges und der Marine durch Lieferung des Menschenmaterials die Expeditionen nach dem äußersten Osten ermöglichte. Sier ist zur Zeit allerdings noch viel "auf Lager", aber unerschöpslich ist der Vorrath denn doch auch nicht, und — man hat schon tüchtig hineingegriffen.

(Schluß folgt.)

Applitatorische Studie über Berwendung ber Artillerie in größeren Truppenverbänden. Gin Vortrag von Oberstlieutenant Hoffbauer. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, 1884. Preiß Fr. 1. 60.

(Shluß.)

Bei einem berartigen Berfahren murbe bas Bilb wohl natürlicher werden, die Bermendung der Artillerie bes Bertheibigers konnte gleichmohl (mit ober ohne obere artilleristische Leitung) eine ber in ber Studie angegebenen entfprechenbe bleiben, mit Musnahme beffen, bag man nicht icon von pornherein die Kavalleriedivision gang unnützer Beise ihrer reitenden Artillerie beraubt. Denn nicht nur jede Truppendivision*), sondern auch die Kavallerie= bivifion bebarf gum erfolgreichen Auftreten im Befecht ber Artillerie, die lettere murde im vorliegen. ben Kalle auch noch eine gegen Ueberraschung poll: fommen geschütte Stellung öftlich bes großen Sobtweges (nordlich Trefowit) gefunden haben, abgefeben von der Deckung burch bas baneben tampfenbe Infanterieregiment. Bei eventueller Berftarkung ber Befatung von Ciftomes murbe ein Flankiren ber erften Stellung bes Oftforps mohl gar nicht möglich geworben fein. Wenn ber Berfaffer aber tropbem biefen Effett herbeifuhren wollte, fo mußte er von vornherein bas Oftkorps noch um die Ravalleriedivifion und vielleicht bas Jagerbataillon ichwächer machen. Gegen die Art bes Abzuges aus ber erften und ber Befetung ber zweiten Stellung bei Chlum ift nur Folgendes einzuwenden. Erftens spielt wieder ber kommandirende General bes Oftforps neben bem Oberften R. (ben er, f. G. 6, zu seinem "Oberkonstabler" ernannt hatte) doch eine recht traurige Rolle. Nicht bem Korpstommanbeur, fonbern letterem "entgeht es nicht, daß die Artil= lerie bes feindlichen Bentrums immer mirtfamer wurde (f. S. 33), daß feindliche Infanterie Cifto: mes befett hat, daß die Artillerie in biefer Stellung feine Chance mehr hat 2c.", fo bag er gum Be= neral hineilen muß, um biefem bie Befechtslage flar zu machen. Letterer scheint auch nur hierauf gewartet zu haben und es fur fehr nothwendig zu halten, benn er ersucht ben allwiffenden Oberften R., "fich gutachtlich barüber zu außern, mas benn ferner mit ber Artillerie porgenommen merben

tonne!" Oberft R. halt nun feinem General einen langeren (S. 34 und 35) belehrenden Bortrag über die Artillerie des Korps im Speziellen und auch über bessen Situation im Allgemeinen, worauf sich ber General natürlich auf feinen Borichlag einläßt und die verlangten Anordnungen burch einen Korpsbefehl trifft, nicht ohne zuerft bem Oberften R. ge= stattet zu haben, "die Anordnungen für die Artille. rie fogleich felbstständig zu treffen." Durch ben langen Bortrag maren, wie Berfaffer felbft zugibt, "einige Minuten Zeit vergangen," mas in einem fo fritischen Momente, wie bem vorliegenben, ftets fehr bebenklich ift. Burbe fich ba bie Sache nicht viel furger und einfacher gemacht haben, wenn man bem in Wirklichkeit boch die Schlacht lenkenben, eminent befähigten Oberften R. von Saufe aus bie Führung bes Oftforps anvertraut und ben ber Belehrung so fehr bedürftigen kommandirenden General noch auf die Rriegsakabemie geschickt hatte? Da find mir aber ja, Spaß bei Seite, wieder auf unseren Standpunkt gekommen: Der kommandirende General - ber hohere Truppenführer - muß fahig fein, über je be Baffe felbstftandig zu bis. poniren, fonft ift er auf biefem Boften einfach nicht zu gebrauchen. Dann find aber alle bie artille: riftischen Zwischenstellen und Bertrauensleute überflüssig.

Aus bemjenigen, mas ber geehrte Berr Berfaffer in ben "Schluffolgerungen" fagt, heben mir Folgendes hervor: Bang richtig wird es bezweifelt, bag "in einer Entscheibungsichlacht ber Ungriff Chancen zu gelingen habe, wenn die Bertheibigungs: artillerie fich siegreich behauptet." "Mehr noch fast als die nummerisch stärkere Angriffsartillerie ist bann die schmachere Vertheidigungsartillerie auf bas Manovriren hingewiesen, wenn fie ben entscheibenben Rampf gegen erstere gar nicht hat aufnehmen fonnen, ober welche in ber erften Stellung nicht Siegerin geblieben ift." Auch bie übrigen Schluß= folgerungen find fehr beachtenswerth, wie überhaupt bie gange Arbeit fehr zu empfehlen ift als ein meis terer Beitrag gur Rlarung ber Unfichten über bie Bermendung ber Felbartillerie in ber Schlacht.

Unichließend an porftehende Besprechung burfte bie Ergablung eines Beispieles von Rugen fein, welches barthut, wohin es führen kann, wenn bie hoffbauer'ichen Theorien über Berwendung von Artilleriemaffen an die richtige Abresse gelangt find: Bahrend ber fog. Detachementsubungen bei ben Herbstmandvern beinahe ein Jahrzehnt nach bem beutschiftrangosischen Kriege erhielt ein Artilleries Brigadekommandeur *) bie Aufgabe, bas Rommanbo als Detachementstommanbeur zu übernehmen. Der Berr hatte seinen Soffbauer, Leo u. A. inne wie fast Reiner, wovon er öfters Proben ablegte, wenn er mit beinahe mortlichen Bitaten aus benfelben feine langen Reben zu murzen versuchte. Um Morgen bes berühmten Schlachttages versammelte er, wie meift üblich, die Offiziere bes Detachements, welche auf bem Renbezvousplate sich einfinden

^{*)} Bir tonnen uns, wie fcon fruher angebeutet, wirflich nicht mehr in bie antebiluvlanische Borfiellung von einer reinen Ins fanteries Division bineinbenten.

^{*)} Der Enpus bes "Dberften R." aus ber Stubie!